

## Thema: „Wachet und Betet“ (Ölbergdacht am Montag der Karwoche)

### Musik zur Einstimmung

#### Begrüßung:

Vier Tage sind es noch bis zum Karfreitag, bis zu dem Tag, an dem Jesus sein Kreuz auf sich nahm. Sicher wusste Jesus, was ihn erwartet, was da auf ihn zukommen wird.

Sicher hat er sich seine Gedanken gemacht, vielleicht in so mancher Nacht schlecht geschlafen.

Wenn wir mit dem nahenden Tod konfrontiert werden, geht es uns nicht anders.

Viele Fragen gehen uns durch den Kopf, zahllose Gedanken lassen uns nicht schlafen, Sorgen, Ängste, Trauer, Schmerz treffen unbeeinflussbar aufeinander –

immer dann, wenn uns die Sorge um das Leben trifft, ganz gleich, ob es die Sorge um das eigene Leben oder das Leben eines uns lieben Menschen ist.

Wir stehen am Anfang eines schweren Weges – so wie auch Jesus in den Tagen vor dem Karfreitag am Anfang seines schwersten Weges gestanden hat.

„Wachet und betet“ war seine Bitte an seine Jünger, als er mit Ihnen auf dem Ölberg war.

Hören wir ihn heute zu **uns** sagen: „Wachet und betet!“.

Wir tun es im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen.

#### Eröffnung:

Herr unser Gott,

wir haben uns hier versammelt, weil wir mit Jesus „wachen und beten“ möchten. Mit Mühe hat er die Ängste und Nöte und Fragen, die ihn gequält haben, ausgehalten und nach langen inneren Kämpfen deinen Willen zu seinem gemacht.

Auch wir schlagen uns immer wieder mit Ängsten, Nöten und Fragen herum, auf die wir keine Antwort finden.

Jesu Beispiel mache uns Mut, auch solche Stunden durchzuhalten. Jesu Vorbild schenke uns das Vertrauen, dass du bei uns bist – heute und alle Tage und in Ewigkeit – Amen.

### 1. Gedanke: Jesus hat Angst

Lesung aus dem Evangelium nach Mt. (26,36-38)

*Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!*

#### Betrachtung

Jesus spürt, dass sich seine Situation zuspitzt. Er möchte sie mit seinem Vater besprechen, aber doch seine Freunde in der Nähe wissen. In nicht allzu weiter Entfernung von ihm sollen sie auf ihn warten. Petrus, Johannes und Jakobus, die Zeugen von Ereignissen waren, die seine göttliche Macht und Herrlichkeit haben aufleuchten lassen. (Lk 8,51; Lk 9,28), erleben Jesus beherrscht von Unsicherheit, Zweifel und Angst. Jesus verheimlicht ihnen nicht, was in ihm vorgeht, sondern spricht offen mit ihnen. Seine Not jemandem mitteilen zu können und vertraute Menschen in seiner Nähe zu wissen, davon verspricht er sich noch einen kleinen Halt. Doch erweist sich dieser Halt als trügerisch.

Blei - bet hier und wa - chet mit mir!

Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!

T: Mt 26,38-41, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

## Gebet

Lasset uns beten!

Herr Jesus, du hast Situationen, vor denen wir uns fürchten, am eigenen Leib gespürt: Enttäuschung, Alleinsein, Einsamkeit, Angst, Ausweglosigkeit. Du bist einer von uns geworden. Wir kommen zu dir und legen in deinen Kelch alle unsere zerbrochenen Hoffnungen und erlittenen Enttäuschungen, die Traurigkeit, die uns oft überfällt, die Angst, die uns lähmt, die Einsamkeit, unter der wir leiden.

Jesus, du bist unser Vorbild und unsere Hoffnung. – Amen

Kurze Stille

## 2. Gedanke: Jesus wehrt sich gegen seinen Weg

Lesung aus dem Evangelium nach Mt. (26,39-43)

*Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Wieder ging er weg, zum zweiten Mal, und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen.*

## Betrachtung

Jesus ist verzweifelt. Nur seinen Vater kann er fragen, ob dieses Leid nicht doch an ihm vorübergehen könnte. Andere hat er immer wieder zum Glauben daran bestärkt, dass für Gott alles möglich ist und dass der, der glaubt, um alles bitten kann und auch erhört wird. Zum ersten Mal in seinem Leben bittet Jesus für sich selbst. Er sagt kein freudiges Ja zum Leid, sondern wehrt sich dagegen. Zum ersten Mal steht sein Wille im Gegensatz zum Willen seines Vaters. Er möchte ja den Willen des Vaters tun, doch wünscht er sich, dass dieser etwas anderes von ihm möchte. Jesus gerät in die Versuchung, vor der er immer wieder gewarnt hat: angesichts von Leid, Elend und Grausamkeit an Gott irre zu werden und den Glauben an ihn zu verlieren.

Lied: GL 460 – Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 6/8 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: 'K/A 1 Wer le-ben will wie Gott auf die-ser Er - de,'. The second staff continues with: 'K muss ster - ben wie ein Wei - zen-korn,'. The third staff ends with: 'K/A muss ster - ben, um zu le - ben.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines.

2 |: Er geht den Weg, den alle Dinge gehen, :| er trägt das Los, er geht den Weg, |: er geht ihn bis zum Ende. :|

3 |: Der Sonne und dem Regen preisgegeben, :| das kleinste Korn in Sturm und Wind |: muss sterben, um zu leben. :|

4 |: Die Menschen müssen füreinander sterben. :| Das kleinste Korn, es wird zum Brot, |: und einer nährt den andern. :|

5 |: Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen, :| und so ist er für dich und mich |: das Leben selbst geworden. :|

T: „Wie als en god wil leven“ Huub Oosterhuis 1965, Ü: Johannes Bergsma 1969, M: Flämische Melodie bei Charles Edmond Henri de Coussemaker 1856

## Gebet

Lasset uns beten!

Herr Jesus, du hast Situationen, die wir aus unserem Leben kennen, am eigenen Leib gespürt: Orientierungslosigkeit, Gottferne, Glaubenszweifel. Du bist einer von uns geworden. Daher legen wir in deinen Kelch auch unsere Einwände und Bedenken, unsere Vorwürfe und Anfragen an Gott, unsere Zweifel an seiner Güte, Liebe und Treue. Jesus, du bist unser Vorbild und unsere Hoffnung. – Amen

Kurze Stille

### 3. Gedanke: Jesus macht den Willen Gottes zu seinem Willen

Lesung aus dem Evangelium nach Mt. (26,44-47,49)

*Und er ließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten.*

*Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist gekommen und der Menschensohn wird in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.*

*Noch während er redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden.*

#### Betrachtung

Jesus hört nicht auf zu beten, auch als der Vater ihn nicht zu hören scheint. Inzwischen sind die Jünger wieder eingeschlafen. Sie sind mit der Situation überfordert und verschließen die Augen vor dem, was geschieht. Jesus ist sich inzwischen gewiss, dass er dem von ihm einmal gewählten Weg des Leidens nicht aus dem Weg gehen kann. Er spürt aber, dass Gott auf sein Gebet hört. Das Lukasevangelium berichtet von einem Engel, der Jesus stärkt. Gott nimmt nicht von Jesus das Kreuz, doch gibt er ihm die Kraft, die er braucht, alles, was auf ihn zukommt, auszuhalten. Jesus kann sich nun den Willen des Vaters zu eigen machen und vertrauensvoll seinen Weg gehen.

#### Lied: GL 751 – Hör Schöpfer mild den Bittgesang



1 Hör, Schöp - fer mild, den Bitt - ge - sang!  
2 Du schau - st bis in des Her - zens Grund;

1 Wir ru - fen vier - zig Ta - ge lang,  
2 wie schwach wir sind, das ist dir kund.

1 in die - ser heil - gen Fa - sten - zeit,  
2 Voll Reu - e kom - men wir zu - rück;

1 dich an, zu Buß und Reu be - reit.  
2 voll Huld ver - ge - bend auf uns blick!

3 Von uns gar Böses ist geschehn, / verschon uns nun, da wir's gestehn! / Zum Preis des heiligen Namens dein / gieß deine Kraft uns Schwachen ein!

4 Glückselige Dreifaltigkeit, / ganz eins in deiner Wesenheit, / gib Gnade, dass die Fastenzeit / den Deinen gute Frucht verleiht!

T: Audi benigne conditor, dt. von Josef Solzbacher 1949. M: nach einem gregorianischen Hymnus

## **Gebet**

Lasset uns beten!

Herr Jesus, du bist einer von uns geworden. Du kannst mitfühlen mit unserer Schwäche, du kennst Angst und Versuchung. Wir legen in deinen Kelch alle unsere Schwächen, unsere Wünsche, unseren guten Willen, unseren ganzen Mut.

Jesus, du bist unser Vorbild und unsere Hoffnung. – Amen

Kurze Stille

## **4. Abschluss**

Wir haben den Kelch Jesu betrachtet, seine Angst, seine Zweifel, seine Verlassenheit. Wir haben in diesen Kelch auch unsere Ängste und Zweifel und Fragen an Gott gelegt. Gott hat Jesus durch alle Verzweiflung geführt. Was das für uns bedeutet, lesen wir im Hebräerbrief.

### **Lesung aus dem Hebräerbrief (4,14; 5,7-9; 4,16)**

*Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Er hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; - zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden*

*Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!*

## **Gebet:**

Lasset uns beten!

Herr Jesus, wir haben versucht zu erahnen, was du in den Stunden vor deinem Leiden gefühlt hast. Deutlich geworden ist dabei dein großes Vertrauen an Gott – deinen Vater. Stärke uns darin, auch mit diesem Vertrauen - gerade in schweren Stunden - zu leben und daraus Kraft und Mut zu schöpfen.

Jesus, du bist unser Vorbild und unsere Hoffnung. – Amen

## **Fürbitten**

Wir richten den Blick auf das große Kreuz, das über dem Altar hängt und beten in Stille

für alle, die in einer ausweglosen Situation sind -

für alle, die an Gottes Stimme zweifeln -

für alle, die von Sorgen, Nöten und Unsicherheiten geplagt sind -

für alle, für die wir zu beten versprochen haben -

für uns selbst -

## **Stille**

## Vor dem großen Kreuz

Jesus spricht im Gebet zu Gott:

"Vater, dein Wille geschehe" - diese Bitte geht uns heute besonders nahe.

Wir beten mit Jesus, wie er uns zu beten gelehrt hat: „**Vater unser ...**“

### Gl 270 – Kreuz auf das ich schaue

The musical score is written for guitar in 2/2 time. It consists of three systems of music, each with a vocal line and a guitar accompaniment line. The first system has a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The second system has a bass clef. The third system has a treble clef. The lyrics are provided for three different vocal parts (1, 2, and 3).

1 Kreuz, auf das ich schau - e, steht als  
2 Kreuz, zu dem ich flie - he aus der  
3 Kreuz, von dem ich ge - he in den

1 Zei - chen da; der, dem ich ver -  
2 Dun - kel - heit; statt der Angst und  
3 neu - en Tag, bleib in mei - ner

1 trau - e, ist in dir mir nah.  
2 Mü - he ist nun Hoff - nungs - zeit.  
3 Nä - he, dass ich nicht ver - zag.

T: Eckart Bücken 1982, M: Lothar Graap 1982

## Gebet

Lasset uns beten!

Wir danken dir, Herr Jesus Christus, dass wir in schweren Stunden auf dich schauen können. Du bist uns den Weg durch Angst, Leid und Dunkelheit vorausgegangen. Stärke unsere Kräfte, wenn es an uns ist, dir darauf nachzufolgen und lass uns festhalten an der Treue zu dir - heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen

## Segensbitte

Das Beispiel Jesu werde uns und allen, für die wir beten, zum Segen. Sein Gebet sei Richtschnur für unser Beten. Seine Hingabe helfe uns, den Willen Gottes zu tun. Seine Hoffnung stärke unsere Hoffnung. Dazu segne uns der dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

## meditative Musik

**Quelle:** Texte und Gedanken wurden inspiriert von „Jesus – Vorbild und Hoffnung“ in „Kreuz auf das ich schaue“ von Hanns Sauter – Verlag Friedrich Pustet - 2017